



## Jugendleiterschulung, 02.-08.08.2010, Hausen im Tal

Am 02. August begaben sich frühmorgens dreizehn begeisterte Jung-Kletterer aus ganz Baden-Württemberg auf den Weg ins Donautal, um dort die einwöchige Grundausbildung zum Jugendleiter bzw. Jugendleiterin des DAVs zu absolvieren.

Nachdem im Ebinger Haus Quartier bezogen wurde, lernten wir uns Teilnehmer und unsere zwei Teamer, nach einer kleinen Stärkung, näher kennen. Auf einer imaginären Baden-Württemberg Landkarte stellte sich jeder an seinen Heimatort.

Vom hohen Norden (Heilbronn, Karlsruhe) bis zum wilden Süden (Konstanz, Hochrhein) war jede Ecke des Bundeslandes vertreten.

Gemeinsam überlegten wir, was wir von dieser Ausbildung erwarten und welche Themengebiete wir behandeln möchten. Als unser Plan für die Woche aufgestellt war, ein bunter Mix aus Theorie und Praxis, ging es direkt zum ersten Theorieblock über: Orientierung.

Wir lernten das Lesen von Landkarten und den richtigen Umgang mit dem Kompass und Planzeiger.

Nach dem Abendessen beschäftigten wir uns mit dem Thema Recht. Näher erläutert wurde die Untergliederung des Rechtes in Zivil- und Strafrecht und die Sorgfalts- und Aufsichtspflicht eines Jugendleiters.

Müde und erschöpft von den vielen neuen Eindrücken des Tages ging es in freudiger Erwartung auf den nächsten Tag ins Bett.



Gleich nach dem Frühstück begannen wir in zwei Gruppen die Planung für die am Mittag statt findende Tour.

Über sechs Stunden erkundeten wir die Umgebung.

Neben der Erfahrung selbst eine Gruppe im Gelände zu führen, sich einen Kilometer quer Feld ein nur mit Hilfe eines Kompasses durchzuschlagen ohne dabei die Orientierung zu verlieren, bauten wir sowohl ein Fix- als auch ein Geländerseil auf, um unsere zukünftige Jugendgruppen sicher durch schwieriges Gelände führen zu können.

Abgeschlossen wurde der Tag mit einem

Theorieblock zu Krisen- und Notfallmanagement.





Der dritte Tag der Ausbildung begann mit einer Einführung in die Wetterkunde.

Als Wetterexperte ging es dann wieder an den Fels zurück und durch den selbst aufgebauten Klettersteig direkt zu einer Abseilstelle, an der wir das Abseilen geübt haben. In einem kurzen Referat zeigte uns eine Teilnehmerin die Grundlagen der mobilen Sicherungsgeräte. Der Abend wurde mit einer Lehrinheit zum Thema Erste-Hilfe im Gelände abgerundet.

Am nächsten Tag ließ es der starke Regen leider nicht zu, dass wir sofort an den Fels konnten.

Mit Hilfe eines Rollenspieles zeigten wir wesentliche Merkmale der Gruppendynamik auf und wie man mit ihr umgeht. Aufgelockert wurde die Theorie durch einige Spiele, die wir nach der Ausbildung in unseren Jugendgruppen ebenfalls spielen können. Nachdem uns wertvolle Tipps für die Organisation einer Ausfahrt, einschließlich der Elternarbeit, an die Hand gegeben wurden, ging es endlich ins Freie um dort die Rettung eines Verunglückten im alpinen Gelände zu üben.



Wir bauten eine improvisierte Trage aus einem Bivaksack oder unserem Kletterseil, um so den Verletzten tragen zu können. Obwohl das Gelände gut zum Laufen war, merkten wir schnell, wie sprichwörtlich schwer dieser Krankentransport doch ist. Nach einem Kurzvortrag zum Thema Toprope-Klettern und „Fädeln“ ging es direkt zum Fels. Der Abend schloss mit dem Theorieblock über Versicherung. Der nächste Tag stand wieder ganz im Zeichen des Kletterns.

Nach einer kleinen Wanderung zu einem nahe gelegenen Fels hatten wir wieder die Gelegenheit sowohl Sportklettereien als auch einige schöne Mehrseillängenrouten zu klettern. Abgerundet wurde unser letzter Abend mit einem gemeinsamen Grillen.

Am letzten Morgen der Ausbildung lernten wir die Strukturen des DAVs näher kennen. Während wir gemeinsam das DAV-Haus putzten und unsere Sachen packten, bekamen wir einzeln im Gespräch mit unseren Trainern Feedback zu unserer Persönlichkeit, Tipps für unser Jugendleiterdasein und ganz zum Schluss den hart erarbeiteten Jugendleiterschein.

Der Abschied geschah mit einem lachenden (weil wir es kaum erwarten konnten, das Gelernte in die Tat umzusetzen) und mit einem weinenden Auge, da die gemeinsame Woche viel zu schnell vorbei gegangen ist und wir nun wieder jeder den eigenen Weg gingen. Da wir uns aber als Gruppe einfach nur zu gut verstanden haben, ist schon das erste Nachtreffen geplant – mit einem regen Austausch und natürlich mit ganz viel Klettern.